Neue Curculioniden aus dem östlichen Asien nebst Bemerkungen zu einigen anderen Arten.

(3. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden[1]).

Von **E. Vofs**, Spandau-Waldsiedlung.

(Mit 6 Abbildungen.)

Anläfslich einer monographischen Bearbeitung der Gruppe der Rhynchitinen erbat ich mir auch das Material der Firma Dr. Staudinger & Bang-Haas, Dresden, zur Durchsicht. In diesem mir freundlichst zur Verfügung gestellten Material fand ich aus dem östlichen Asien eine Anzahl bisher noch unbeschriebener Formen, die ich nachstehend veröffentlichen möchte. Typische Exemplare der von mir neubeschriebenen Tiere wurden mir in entgegenkommender Weise von der Firma zur Verfügung gestellt, wofür ich derselben auch an dieser Stelle meinen besten Dank auszusprechen mich verpflichtet fühle.

* * *

Auletes tubicen Boh.

Bei dieser Art sind Geschlechtsunterschiede bisher nicht festgestellt worden[2]. Mir liegen 2 ♀♀ vor, bei denen die Vagina sichtbar ist. Die einzigen erkennbaren Unterscheidungsmerkmale liegen in der Form des Halsschildes. Beim ♀ ist dasselbe seitlich gleichmäfsig schwach gerundet, beim ♂ ist es zur Basis kräftiger eingezogen, die gröfste Breite liegt hier hinter der Mitte.

Auletobius nigrinus nov. spec.

Der Kopf ist so lang als breit, kräftig, aber nicht sonderlich tief punktiert; die Augen stehen halbkugelig vor. Der Rüssel ist beim ♂ etwa so lang als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♀ etwas länger. In der Gegend der Fühlereinlenkung, die beim ♀ ein wenig hinter der Mitte, beim ♂ in der Mitte liegt, befindet sich eine beiderseits kielig begrenzte Längsfurche. Vorn ist der Rüssel leicht verbreitert und hier ist er dorsalwärts glänzend und kaum erkennbar punktiert. Im übrigen ist er jedoch kräftig längspunktiert. Die Fühler sind länglich, das Schaftglied von $1^1/_2$facher Länge, kräftig; das 1. Geifselglied ist über doppelt so lang als breit und kräftiger als die drei nächst-

---

[1]) 1. Beitrag: D. Ent. Zeitschr. 1919 p. 171.
2. Beitrag: D. Ent. Zeitschr. 1919 p. 405.

[2]) Vgl. Schilsky, Käf. Eur. 40. 1.

folgenden, das 2. und 3. Glied ungefähr so lang als das 1., das 4. nur halb so lang als dieses, die letzten Glieder etwa so lang als breit; die Keule ist abgesetzt, die zwei ersten Glieder so lang als breit, das letzte zugespitzt und so lang als die ersten beiden zusammen.

Das Halsschild ist etwas länger als breit, kräftig punktiert; bei einem Exemplar ist ein schwacher Mittelkiel erkennbar. Seitlich ist es beim ♂ stärker, beim ♀ schwach gerundet erweitert.

Die Flügeldecken sind kräftig und dicht punktiert, verkehrt eiförmig, die Schulterbeule ist vorhanden. Das Schildchen erscheint glänzend flach längsgefurcht.

Das 1. Glied der Vordertarsen ist reichlich doppelt so lang als breit. die Klauen sind gespalten.

Das ganze Tier ist von schwarzer Färbung. schwach glänzend. Bei einem Exemplar sind die Krallen gelb.

Die Behaarung ist dünn, greis, anliegend.

L. = 3,5 mm (s. r.).

Das Tier steht dem *Auletobius pubescens* Kiesw. nahe, von dem es sich aber namentlich durch die Färbung und die viel weniger tiefe und kräftige Punktierung unterscheidet. Von *Aul. uniformis* Roel. wird es leicht durch die bei ersterem vorhandene Einschnürung hinter den Augen und die viel feinere Punktierung des Halsschildes getrennt.

1 Pärchen aus Kulu, Himalaya, in 3600 Fufs Höhe.

Auletobius sanguineus nov. spec.

Dem *Auletobius rubrorufus* Ersch. nahestehend, von ihm jedoch leicht zu unterscheiden.

Der Kopf ist kaum oder nur wenig breiter als lang, hinter den Augen leicht eingeschnürt, mäfsig dicht und kräftig punktiert. Die Augen stehen halbkugelig vor. Der Rüssel ist schwach gebogen, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, an der Basis bis zur Fühlereinlenkung gekielt und hier seicht länglich gefurcht; die vordere Hälfte ist dorsalwärts glatt und nur äufserst fein punktiert. Seitlich ist die Punktierung kräftig und zur Spitze ist der Rüssel erweitert und leicht abgeplattet. Die Fühler sind in der Mitte des Rüssels eingelenkt, Fühlergruben vorhanden. Schaft- und 1. Geifselglied von gleicher Stärke, länglich, das 2., 3. und 4. Glied gleich lang, verkehrt kegelförmig und etwa 3mal so lang als breit, die beiden folgenden etwa so lang als breit und mit dem nächsten, queren 7. Glied zur Keule sich allmählich verbreiternd. Die zwei ersten Glieder der Keule sind quer, das Endglied länger und scharf zugespitzt.

Das Halsschild ist kräftig und mäfsig dicht punktiert, glänzend, etwa so breit als lang; die Seiten verlaufen parallel. An der Basis ist es plötzlich eingeschnürt und vorn allmählicher verengt.

Die Flügeldecken sind länglich, nach hinten sich verbreiternd. Sie sind kräftig und tief, jedoch nicht dicht punktiert. Die Schulterbeule ist vorhanden, tritt aber nicht hervor. Das Schildchen ist dreieckig und verhältnismäfsig klein.

Die Klauen sind an der Basis gezähnt.

Die Färbung des Tieres ist bräunlichrot; die Rüsselspitze, die Keule und die Beine sind angedunkelt.

Die Behaarung ist überall fein und kurz anliegend; die Schenkel tragen etwas längere greise Behaarung.

L. = 5 mm (s. r.).

Ein einziges Exemplar aus Kulu, Himalaya (3600 Fufs Höhe).

Rhynchites solutus Fst. Das ♂ unterscheidet sich vom ♀ durch kürzeren Rüssel und anders geformtes Halsschild. Beim ♀ ist dasselbe nur schwach seitlich gerundet, beim ♂ stärker nach vorn gerundet verengt, die gröfste Breite liegt hinter der Mitte. Die Fühler sind beim ♂ weniger schlank. *Rh. solutus* variiert in der Gröfse und in der Behaarung. L. = 3—5 mm (s. r.). Die Behaarung ist manchmal weniger dicht und dunkler, so dafs das Tier stärker metallisch glänzt, während bei anderen die weifsgraue Behaarung den Untergrund fast verdeckt.

Mir liegen 16 Exemplare vor aus Manali, Karaun — Kulu und Uri — Kashmir.

Rhynchites pilosistriatus nov. spec.

Der Kopf ist ein wenig breiter als lang, kräftig und dicht punktiert. Die Augen treten aus der Kopfwölbung hervor. Der Rüssel ist reichlich so lang als Kopf und Halsschild zusammen, auf der Basalhälfte dorsalwärts gekielt, kräftig längsgefurcht punktiert und zur Spitze verbreitert. Die Fühler sind in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Sie sind beim ♂ gedrungener und kräftiger, beim ♀ schlanker. Das Schaft- und 1. Geifselglied sind länglich oval, letzteres ein wenig länger, das 2.—4. Glied dagegen erheblich länger als breit, die folgenden zur Spitze allmählich kürzer und kräftiger werdend. Die Keule ist schwach abgesetzt, das erste und letzte Glied etwas länger als breit, das mittlere quer.

Das Halsschild ist breiter als lang, seitlich schwach gerundet, zur Spitze etwas stärker als zur Basis verengt, kräftig und mäfsig dicht punktiert.

Die Flügeldecken sind seitlich parallel, etwas länger als breit, die Schulterbeule tritt nicht hervor. Der Eindruck hinter dem Schildchen ist flach. Die Punktierung der Streifen ist stark, jedoch wenig tief; die der Zwischenräume fein. Die lange, weifsgraue, halbaufstehende Behaarung der Decken erscheint streifig angeordnet.

Die Färbung des Tieres ist erzfarben, glänzend.

Abb. 1.
Kopf- u. Rüsselbildung von *Rhynchit. seriatopilosus* Schils. (♀).

Abb. 2.
Kopf- u. Rüsselbildung von *Rhynchites pilosistriatus* nov. spec. (♀).

Die Klauen sind gespalten.

L. = 4,2—4,5 mm.

♂: Der Rüssel und die Fühler sind kürzer und kräftiger.

♀: Der Rüssel und die Fühler sind schlanker und länger.

Dem *Rh. seriatopilosus* Schils. äufserst nahestehend, von diesem jedoch sofort durch die Färbung und die vorstehenden Augen, die bei ersterem nicht aus der Wölbung des Kopfes hervortreten, zu unterscheiden.

3 ♂♂ und 1 ♀ aus Dusu — Kashmir und Jalaori — Labul.

Rhynchites cupreus L. f. n. *purpureo-violacea.*

Rh. cupreus L. variiert verhältnismäfsig wenig in der Färbung. Die meisten Farbenvariationen beschränken sich auf ein intensiveres Rot, wodurch das Tier purpurfarbig erscheint. Schilsky kennt auch Variationen, bei denen das Halsschild und die Fühler bläulich gefärbt sind.

Aus Japan liegt mir ein Exemplar vor, das unten schwarz, im übrigen aber intensiv bläulich-violett, mit einem leichten Stich ins Rötliche gefärbt ist. Da aufser etwas gedrungeneren Fühlern weitere spezifische Unterschiede nicht festzustellen sind, halte ich dies Tier — es ist ein ♂ — für eine Rasse des *cupreus* L.

Hakodate — Japan.

Rhynchites (Involvulus) gensanensis nov. spec.

Der Kopf ist quer, fein rauh gefurcht, Augen vorstehend; der Rüssel ist schlank, etwas länger als Kopf und Halsschild

zusammen, schwach gebogen. Die Fühler sind schlank, Schaft- und 1. Geifselglied länglich, oval, die nächsten Glieder dünner, etwa doppelt so lang als breit, schwach verkehrt konisch; die letzten beiden Glieder dagegen sind kräftiger und etwas kürzer, fast so breit als lang. Die Fühlerkeule ist länglich, das letzte Glied kräftig zugespitzt.

Das Halsschild ist ein wenig breiter als lang, dicht runzelig punktiert und seitlich schwach gerundet, matt.

Die Flügeldecken sind fast parallelseitig, mäfsig stark punktiert gestreift. Der Skutellarstreif fehlt, der 9. und 10. Punktstreifen vereinigen sich in der Mitte.

Die Beine sind schlank.

Die Färbung des Tieres ist schwarz, die Flügeldecken sind schwach bläulich glänzend. Die Behaarung ist dunkel, halbaufstehend und mäfsig lang.

Diese Art gehört des fehlenden Skutellarstreifs und des in der Mitte zusammenfliefsenden 9. und 10. Randstreifens wegen zur *aethiops - cupreus* - Gruppe, ist von diesen aber durch seine charakteristischen Eigenschaften leicht zu trennen.

L. = 2,4 mm (s. r.).

1 Exemplar aus Gensan — Korea.

Rhynchites (Involvulus) rugosicollis nov. spec.

Der Kopf ist breiter als lang und wie das Halsschild runzelig dicht und kräftig punktiert, matt. Der Rüssel ist in beiden Geschlechtern etwas länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen; die Basis desselben ist bis zur Fühlereinlenkung gekielt, eine Randfurche läuft beiderseits bis zur Rüsselspitze. Eine gleiche, kielig begrenzte Furche verläuft unterhalb der Fühlerfurche von der Basis bis zur Spitze. Die Augen sind etwas vorgewölbt. Die Fühler sind ein wenig vor der Mitte eingelenkt. ♂: Schaft- und 1. Geifselglied länglich oval, kräftig; das 2.—6. Glied schwächer, alle von annähernd gleicher Länge, etwa doppelt so lang als breit; die Keule ist abnorm gebildet, so lang als die Geifsel, abgeplattet, die Glieder nur lose zusammenhängend, die beiden ersten dreieckig, das Endglied rhombisch, länger als breit. ♀: Schaft- und 1. Geifselglied länglich, hochglänzend, das 2.—4. Glied dünner, erheblich länger als breit, das 5. Glied doppelt so lang als breit, das 6. und 7. etwas kräftiger und kürzer. Die Keule ist lose gegliedert.

Das Halsschild ist annähernd so lang als breit, seitlich leicht gerundet, zur Basis und Spitze etwas eingezogen.

Die Flügeldecken sind kräftig tief punktiert gestreift, die Streifen sind breiter als die Zwischenräume und letztere fein punktiert. Der 9. und 10. Streifen verbinden sich etwa in der Mitte der Decken.

Das Tier ist von schwarzer Färbung, glänzend. Die Behaarung ist dunkel, lang abstehend, unten dünn greis anliegend.

L. = 3,5 mm.

Dem *Rh. aethiops* Bach sehr ähnlich, doch an dem runzelig punktierten Halsschild leicht zu erkennen.

1 ♂, 2 ♀♀ aus Seish in Korea.

Rhynchites (Involvulus) subplanus nov. spec.

Der Kopf ist etwa so lang als breit, mäfsig stark und entfernt punktiert, Augen vorstehend, Rüssel etwa so lang als Kopf und Halsschild zusammen, zur Spitze verbreitert, von der Seite gesehen zur Spitze schwach zugespitzt. Der gröfste Teil des Rüssels ist glatt, matt. Die Fühler sind kurz vor der Mitte eingelenkt, Schaft- und 1. Geifselglied schwach oval, 2. Geifselglied etwa dreimal so lang als breit, verkehrt kegelförmig, das 3.—5. Glied etwas kürzer, in der Länge wenig verschieden, das 6. Glied ist etwa so lang als breit und das 7. quer. Die Fühlerkeule ist kräftig, das mittlere Glied etwa so lang als breit, die anderen länger, das Endglied zugespitzt.

Das Halsschild ist etwas länger als breit, seitlich gerundet, die gröfste Breite liegt hinter der Mitte. Es ist kräftig und dicht punktiert.

Die Flügeldecken sind etwa $1^1/_2$mal so lang als breit, oben flach, seitlich parallel, tief punktiert gestreift, stellenweis rugos.

Auffallend ist der Verlauf des 9. Streifens. Dieser verläuft schräg über die Schulterbeule weit vor der Mitte mit wenigen Punkten in den 10. Punktstreifen, welches Merkmal das Tier von den ähnlichen Arten leicht trennt.

Die Behaarung ist greis und nicht dicht, fast anliegend.

Die Färbung des Tieres ist schwarz, schwach glänzend; die Mandibeln und Klauen sind rötlich.

L. = 4 mm.

1 Exemplar aus Manali — Kulu.

Der fehlende Skutellarstreifen weist diese Art in die Untergattung *Involvulus.*

Rhynchites (Involvulus) illibatus nov. spec.

Der Kopf ist etwa so lang als breit, dicht und ziemlich kräftig punktiert, die Augen treten aus der Kopfwölbung hervor.

Der Rüssel ist von der Basis bis zur Fühlereinlenkung schwach gekielt und der Kiel linienförmig längsgefurcht. Zwischen der Fühlereinlenkung befindet sich beim ♂ eine längliche tiefe Grube; beim ♀ ist diese nur schwach ausgeprägt. Die vordere Hälfte des Rüssels trägt eine erhabene Fläche, die von der Mitte zur Spitze sich verbreitert, beiderseits furchig begrenzt ist, beim ♂ glänzend und schwach punktiert, beim ♀ rauh punktiert ist. Die Fühler sind schlank. Das 1. Geifselglied ist länglich oval, die nächsten verkehrt kegelförmig; das 2. und 3. Glied gut doppelt so lang als breit, das 4. Glied $1^1/_2$mal so lang als breit, das 5. und 6. etwas länger als breit und das 7. Glied wenig breiter als lang. Die Keule ist lose gegliedert und alle Glieder länger als breit.

Das Halsschild ist wie der Kopf punktiert, seitlich gerundet; die gröfste Breite (beim ♂ erkennbar mehr) liegt hinter der Mitte. An der Basis ist es schwächer, an der Spitze stärker eingeschnürt.

Die Flügeldecken sind länglich viereckig, seitlich nahezu parallel, oben eben mit seichtem Eindruck. Die Punktstreifen sind kräftig und tief, so breit als die Zwischenräume; hinter dem Schildchen sind dieselben zur Naht hin bogenförmig eingezogen. Die Zwischenräume sind ein- bis zweireihig punktiert. Der Skutellarstreif fehlt. Der 10. Punktstreifen ist an der Basis unterhalb der Schulterbeule kräftig, breit; der 9. Streifen hier auf Kosten des 10. verschmälert. Beide laufen dann bis kurz vor der Spitze parallel: der 10. schmal, der 9. breiter.

Die Unterseite ist kräftig punktiert.

Die Färbung der Flügeldecken und der Unterseite ist schwarzblau; Kopf mit Rüssel, Halsschild und Beine sind schwarz gefärbt. Die dunkle Behaarung ist kurz und erhebt sich nur wenig.

Diese Art steht dem *Rh. hirticollis* Fst. am nächsten und die mir vorliegenden Stücke waren auch so bestimmt. Ein Vergleich mit der Faustschen Type, die mir freundlicherweise von Herrn Prof. Dr. Heller zugesandt wurde, ergab jedoch, dafs es sich hier um ein von diesem spezifisch verschiedenes Tier handelt. *Rh. hirticollis* ist gröfser, von blauer Färbung, die Flügeldecken sind gewölbt; das Halsschild gerundet konisch verengt, hat keinerlei Einschnürung, weder an der Basis noch an der Spitze; die Flügeldeckenpunktierung weicht ab; die Zwischenräume der Streifen sind hier breiter, dünner punktiert und verbinden sich über die Punktstreifen untereinander; der Rüssel ist länger.

L. = 3,5—4 mm.

4 Exemplare aus Seish in Korea, 1 weiteres Exemplar aus Taushima — Japan.

Rhynchites (*Coenorhynus*) *interruptus* nov. spec.

Der Kopf ist ziemlich quadratisch, kräftig und dicht punktiert, die Augen stehen nur wenig vor. Der Rüssel ist schwach gebogen, zur Spitze nur schwach erweitert, kräftig längspunktiert, die Fühler sind nicht in der Mitte des Rüssels eingelenkt, sondern näher der Basis zu. Schaft- und 1. Geifselglied länglich oval, kräftig; 2.—4. Glied etwa von gleicher Länge, länglich, das 5. Glied etwas kürzer, die beiden letzten etwa so lang als breit; die Keule ist kräftig ausgebildet.

Das Halsschild ist schwach quer, seitlich gerundet, zur Basis und Spitze ein wenig eingezogen, in gleicher Weise wie der Kopf punktiert.

Die Flügeldecken sind ziemlich kräftig gestreift punktiert, die Zwischenräume etwa von gleicher Breite wie die Streifen, unregelmäfsig fein punktiert. Der Skutellarstreif ist lang und gerade. Der 9. Streifen erscheint in der Mitte plötzlich unterbrochen, an der Basis ist er kräftiger und tiefer.

Die Behaarung ist dunkel, ziemlich lang abstehend.

Die Färbung ist schwarz, die Flügeldecken grünlichblau, glänzend.

♂: Der Rüssel ist kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, aufserdem robuster. Die Fühlerglieder sind gedrungener.

♀: Der Rüssel ist länger als Kopf und Halsschild zusammen. Die Fühler sind schlanker.

Die Skulptur der Decken verweisen das Tier in die nächste Verwandtschaft des *Rh. pauxillus* Germ.

L. = 3 mm.

1 ♂♀ aus Nemuro — Yezo.

Rhynchites (*Coenorhynus*) *parcus* nov. spec.

Der Kopf ist etwa so lang als breit, schwach konisch, die Augen treten aus der Kopfwölbung nicht hervor. Der Rüssel ist kurz, robust, runzelig punktiert, eine Kiellinie läuft von der Fühlereinlenkung über die Rüsselbasis bis zum Scheitel hinauf; die Fühler sind sehr kurz, das Schaft- und 1. Geifselglied kräftig, länglich oval, glänzend, von gleicher Länge, das 2. Geifselglied ist dünner, etwas länger als breit, die folgenden Glieder bis zum stark queren Endglied nehmen an Länge allmählich ab, dagegen an Stärke zu. Die Fühlerkeule ist kräftig, die beiden ersten Glieder sind quadratisch, das letzte zugespitzt, gleich lang den anderen.

Das Halsschild ist ein wenig breiter als lang, seitlich gleichmäfsig schwach gerundet, unregelmäfsig querstreifig gefurcht.

Die Flügeldecken sind fast parallelseitig, nach hinten nur wenig erweitert, kaum länger als breit. Die Punktstreifen sind sehr kräftig und tief, die Zwischenräume daher nur sehr schmal, schwach punktiert. Der Skutellarstreif ist vorhanden.

Die Beine sind schlank.

Das Tier ist von schwarzer Färbung, schwach glänzend.

Die Behaarung auf den Flügeldecken ist nur sehr kurz, auf dem Kopf, Halsschild und der Unterseite sehr dünn und ein wenig länger.

L. = 2,5 mm (s. r.).

Ein einziges Exemplar (anscheinend ein ♂) aus Chikuanshan — S.-Mandschurei.

Dem *Rh. assimilis* Roel. am nächsten stehend. Durch die Flügeldeckenstreifung, das rugose Halsschild und die Fühler spezifisch verschieden.

Byctiscus omissus nov. spec.

Diese Art steht dem *Byct. rugosus* Gebl. sehr nahe, unterscheidet sich aber von diesem besonders durch das glänzende, fein punktierte Halsschild (seltener an den Seiten schwach quergewellt), das bei *rugosus* runzelig punktiert ist. Mir liegen ca. 160 als *rugosus* bestimmte Exemplare vor, die sehr konstant sind und



Abb. 3.
Querschnitt durch Punktreihe und Zwischenraum einer Flügeldecke von *Byct. omissus* nov. spec.

lediglich in der Färbung variieren. Die Flügeldeckenskulptur ist sehr ähnlich der des *rugosus*. Die Punkte sind tief eingestochen; am Grunde derselben erscheinen sie beschuppt. Eine nähere Untersuchung ergibt jedoch, dafs es sich hier um eine häutige Chitinschicht handelt, die, wie aus Abb. 3 ersichtlich, zum Vorschein kommt, weil der metallartige Belag hier unterbrochen ist.

Die Flügeldecken sind nur am Absturz queranliegend behaart, während sie bei *rugosus* auch an der Oberseite Haare aufweisen.

Eine Untersuchung des Penis ergab eine Abweichung im Profil (Abb. 4—6). Bei *rugosus* ist der Penis schlanker, innen gleichmäfsig ausgebuchtet; die Versteifungsrippe auf dem Rücken des löffelförmigen Querschnitts ist weniger hoch und asymmetrisch

angeordnet [1]). Die Spitze ist bei *rugosus* schärfer, bei *omissus* flacher ausgebuchtet. Zum Vergleich ist noch die Penisspitze von *Byct. betulae* L. abgebildet, bei welcher Art die Rippe nicht an die Spitze heranreicht, sondern vorher abgekürzt ist.

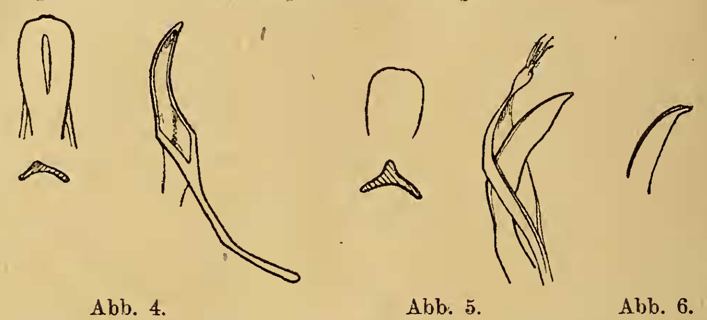


Abb. 4. Abb. 5. Abb. 6.

Abb. 4. Penis in der Aufsicht, im Querschnitt und in der Seitenansicht von *Byct. rugosus* Gebl.
Abb. 5. Desgl. von *Byct. omissus* nov. spec.
Abb. 6. Penisspitze von *Byct. betulae* L.

Die Färbung des Tieres ist grün mit häufig kupferigem oder messingfarbenem Anflug. Es variiert in der Färbung:

a) f. *obscuricuprea:*
Die Färbung ist dunkelkupferig.

b) f. *cyanicolor:*
Die Färbung ist tiefblau, von der blauen Variation des *rugosus* sofort durch die Färbung selbst zu unterscheiden. Bei letzterer Art ist diese nämlich keine reinblaue, sondern von bleifarbenem Glanz.

Die mir vorliegenden Tiere stammen aus Inn Shan — Mongolei und Swamping — China.

Byctiscus similaris nov. spec.

Diese Art ist dem *Byct. populi* L. sehr ähnlich, unterscheidet sich von diesem aber schon durch die Färbung. Während *populi* unterseits blau gefärbt ist, ist dies Tier oben und unten und auch in der Färbung des Schildchens gleichfarbig grün mit leichtem kupferigen Anflug. Die bei *populi* stets vorhandene glänzende unpunktierte Humeralrippe, die von der Schulterbeule zur Spitze der Flügeldecken läuft, fehlt bei vorliegender Art. Die Punktstreifen der Flügeldecken sind etwas kräftiger, der Eindruck hinter dem Schildchen fehlt. Der Seitendorn auf dem Halsschild ist

[1]) Ob dies durchweg der Fall ist, konnte ich nicht feststellen, da mir von dieser Art nur wenige Exemplare zur Untersuchung vorliegen.

schwächer und leicht hakenförmig gebogen; aufserdem sind die Vorderkoxen leicht bewehrt.

L. = 4,5 mm (s. r.).

1 ♂ aus Swamping — China.

Eugnamptus tessellatus nov. spec.

Der Kopf ist länglich, hinter den Augen abgeschnürt; die Augen vorstehend, grofs. Der Rüssel ist beim ♂ kurz und robust, beim ♀ länger, etwa so lang als das Halsschild. Oben ist er kräftig dreikielig; beim ♂ in der Mitte, beim ♀ kurz hinter der Mitte eingelenkt. Zur Spitze ist der Rüssel verbreitert. Die Fühler sind sehr schlank, die Keule ist in 3 längliche Glieder aufgelöst. Das Schaftglied ist langoval, das 1. Geifselglied etwas kürzer als dieses. Die Glieder 2—7 sind alle etwa gleich lang und ungefähr viermal so lang als breit; die Glieder der Keule sind kräftig und lang.

Das Halsschild ist erheblich länger als breit, dicht runzelig gekörnt, seitlich fast parallel, an der Spitze etwas eingezogen und ebenso mehr weniger in der Mitte desselben. Dorsalwärts ist ein Eindruck bzw. eine kielig aufgeworfene Längsfurche vorhanden.

Die Flügeldecken sind etwa $2^1/_2$mal so lang als breit, runzelig gestreift gekörnt, ein ziemlich langer Skutellarstreif läuft hart entlang der Naht. Das Pygidium ist gröfstenteils bedeckt von den Flügeldecken.

Die Beine sind lang, das 1. Tarsenglied so lang als die nächsten zusammen.

Die Färbung des Tieres ist dunkelbraun erzglänzend; der Rüssel, die Fühler und die Beine sind dunkelbraun, Basis und Spitze der Geifselglieder rotgelb gefärbt.

Die Flügeldecken sind durch eine borstenartige, fast anliegende Behaarung gelb gewürfelt, aufserdem ist das ganze Tier mit langen, dunklen, abstehenden Borsten bekleidet, wodurch dasselbe ein struppiges, borstiges Aussehen erhält.

Diese Art ist mit einer anderen *Eugnamptus*-Art nicht zu vergleichen.

2 ♂♂ und 7 ♀♀ aus Manali — Kulu.

Apoderus coeruleipennis Schils.

Das ♂ war bisher unbekannt. Die Vordertibien desselben besitzen den kräftigen, schwach gebogenen Haken der *Apoderus*-Arten, während das ♀ deren zwei hat.

Hongkong — China.

Apoderus manaliensis nov. spec.

Der Kopf ist etwa doppelt so lang als breit, glänzend und nur vereinzelt schwach punktiert, fein linienförmig längsgefurcht mit schwachem Eindruck in der Mitte. Die Augen sind schwach vorgewölbt. Der Rüssel ist ziemlich so breit als lang, vorn breiter und an der Basis eingezogen. Die Fühler sind jederseits unter einer Wulst eingelenkt. Die vordere Hälfte des Rüssels ist matt, dicht mäfsig kräftig punktiert und mit seichtem Quereindruck versehen. Die Mandibeln sind einfach, aufsen gebuckelt. Der Fühlerschaft ist kräftig, keulenförmig, die Geifselglieder sind schwächer, das 1. Glied länger als breit, das 2. und 3. Glied etwa so lang als breit und die restlichen Glieder mehr weniger quer.

Das Halsschild ist etwa so breit als lang, seitlich gerundet, nach vorn kräftig verschmälert; an der Basis ist es seitlich kragenartig erweitert und davor ringartig gefurcht. Zur Spitze ist es kräftig eingeschnürt, ausgebuchtet und kragenartig aufgebogen, hinter der Einschnürung quergewellt und die Scheibe stark und dicht querfurchig punktiert. Das Schildchen ist glänzend und wenig dicht, aber kräftig punktiert.

Die Flügeldecken sind viereckig, etwa $1^1/_4$- bis $1^1/_2$mal so lang als breit, kräftig punktiert gerunzelt; die Punktstreifen sind nur schwach.

Sämtliche Oberschenkel sind kräftig gezähnt; beim ♂ ist der Zahn so lang als die Schenkel stark sind, beim ♀ kürzer.

Die Färbung ist blauschwarz, matt. Die Behaarung ist kaum erkennbar.

L = 4—5 mm (incl. r.).

7 Exemplare aus Manali — Kulu.

Apoderus Staudingeri nov. spec.

Der Kopf ist glänzend und unpunktiert, länger als breit und zur Basis schwach gerundet kegelförmig verengt. Der Scheitel ist doppelbuchtig von der Stirn abgesetzt; letztere fein punktiert und wie der Rüssel matt. Der Rüssel ist mit tiefem Quereindruck zwischen Basis und Fühlereinlenkung versehen und seitlich fein kielig eingefafst. Er ist etwas länger als breit, an der Fühlereinlenkung wulstig erhaben, hier in der Mitte längsgefurcht. Die Fühler sind schlank, das Schaftglied ist kräftig, keulenförmig; 1. Geifselglied länglich oval, das 2. Glied etwa $1^1/_2$mal so lang als breit, 3. und 4. Glied doppelt so lang als breit, das 5. und 6. Glied etwas länger als breit, das 6. kräftiger als das 5. Glied, das 7. Glied so lang als breit. Alle Geifselglieder sind punktiert.

Die ersten 3 Keulenglieder sind gleich kräftig, das 1. länger als breit, die beiden nächsten so lang als breit, das 4. Glied nur halb so stark und zugespitzt.

Das Halsschild ist so lang als breit, nach vorn kräftig zugespitzt und nicht erkennbar punktiert. In der Nähe der Basis befindet sich eine ringförmige Furche, im übrigen ist das Halsschild schwach gebuckelt.

Die Flügeldecken sind etwas länger als breit, nach hinten ein wenig erweitert, die Schulterbeule ist kräftig ausgeprägt. Die Punktstreifen sind nicht eingedrückt, die Punkte sind nur seicht eingestochen und stehen voneinander entfernt. An der Basis sind sie kräftiger als zur Spitze. Die Zwischenräume sind breit und fein unregelmäſsig punktiert.

Die Unterseite ist glänzend und unpunktiert.

Die Beine sind schlank; die Vorderschienen sind dünn, gerade, innen nur an der Spitzenhälfte schwach gehöckert. Auch die Tarsen sind schlank.

Die Färbung des Tieres ist blauschwarz, glänzend. Es ist unbehaart, nur die Schienen sind innen schwach bewimpert.

L. = 3,2 mm.

1 ♂ aus Chikuanshan, S.-Mandschurei.

Apoderus minutissimus nov. spec.

Der Kopf ist ein wenig länger als breit, zur Basis schwach gerundet verengt, konisch, unpunktiert, die Augen sind vorgewölbt. Der Rüssel ist breiter als lang, durch eine schwache Querfurche vom Kopf abgesetzt. Die Fühler sind in der Nähe der Basis eingelenkt. Das keulenförmige Schaftglied und das runde 1. Geiſselglied sind kräftig, die nächsten Fühlerglieder dagegen sind bedeutend schwächer. Das 3. Geiſselglied ist ein wenig länger als breit; 2., 4. und 5. Glied etwa so lang als breit. Das 6. und 7. Geiſselglied ist wieder kräftiger und quer. Die Keule ist lang und stark. Die beiden ersten Glieder derselben sind länger als breit, schwach konisch, das 3. Glied ist etwas quer und das 4. zugespitzt.

Das Halsschild ist etwa so lang als breit, nach vorn stark gerundet verengt, mäſsig kräftig punktiert.

Das Schildchen ist groſs, punktiert.

Die Flügeldecken sind ein wenig länger als breit, nach hinten etwas erweitert, die Schulterbeule ist mäſsig kräftig entwickelt. Die Punktstreifen sind stark, die Zwischenräume nur sehr schmal und sehr fein punktiert.

Die Beine sind schlank, die Vorderschienen fast gerade, innen fein gezähnt und bewimpert.

Die Unterseite ist mäfsig stark punktiert und fein behaart.

Die Färbung des Körpers ist schwarz, glänzend, die Flügeldecken sind blauschwarz.

L. = 2 mm.

1 ♂ aus Manali — Kulu.

2 weitere, ein wenig gröfsere (2,4 mm) Tiere aus Kulu, Himalaya — 7000 Fufs Höhe — weichen ein wenig in der Flügeldeckenskulptur ab. Die Zwischenräume sind so breit oder etwas breiter als die Punktstreifen; die Färbung ist fast schwarz.

Apoderus nigrimaculatus nov. spec.

Der Kopf ist zur Basis schwach gerundet verengt, fein und wenig dicht punktiert, glänzend. Die Augen sind vorgewölbt. Der Rüssel ist quadratisch, an der Fühlereinlenkung doppelt gewulstet. Die Fühler sind ziemlich kräftig, alle Geifselglieder punktiert; die Keule ist lang, kaum abgesetzt.

Das Halsschild ist quer, vorn und an der Basis ringförmig abgeschnürt, fast halbkugelig zur Spitze verengt. Es ist glänzend, zerstreut punktiert, auf der Scheibe befindet sich eine linienförmige Furche.

Die Flügeldecken sind etwas länger als breit, mäfsig stark gereiht punktiert.

Die Vordertibien sind fast gerade, innen fein gezähnt.

Die Färbung ist gelbbraun; die Fühlerkeule ist manchmal angedunkelt. Das Schildchen, zwei vertiefte Punkte im ersten Drittel der Flügeldecken, die Seitenränder des Halsschildes und die Seitenteile der Mittel- und Hinterbrust sind schwarz oder braunschwarz gefärbt. Letztere sind aufserdem dicht silbern tomentiert.

L. = 4—4,5 mm (incl. r.).

1 ♂, 2 ♀♀ aus Manali und Karaun — Kulu.
